



Bewegungsmelder zum Schutz des Altars (Foto links); Innenministerin Liese Prokop, Wiens Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn und KSÖ-Präsident Michael Sika bei der Präsentation des Projekts „Kirchensicherheit“ in der Kirche Karnabrunn.

Diebstahlsprävention in Kirchen

Eine Kirche mit mechanischen und elektronischen Sicherheitseinrichtungen auszustatten, muss nicht teuer sein. In der Wallfahrtskirche Karnabrunn wurde das Pilotprojekt „Kirchensicherheit“ vorgestellt.

Das Bundesministerium für Inneres hat sich in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium *Sicheres Österreich* (KSÖ) in den vergangenen zwei Jahren verstärkt mit dem Schutz von Kunstgegenständen vor Diebstahl befasst, insbesondere aus Kirchen und Kapellen. Ende April 2005 berieten Experten bei der KSÖ-Enquete „Schutz von kirchlichen Kulturgütern“ im Stift Heiligenkreuz in Niederöster-

reich über Präventionsmaßnahmen. Grund war ein Anstieg der Zahl der Kunstdiebstähle in Österreich im Jahr 2004: Insgesamt wurden damals 284 Anzeigen wegen Diebstahls von Kulturgut registriert, wobei rund 350 Bilder und 275 Statuen gestohlen worden waren. 110 der 284 Fälle betrafen Diebstähle aus Kirchen und Kapellen. Ziel der Enquete war es, Verantwortliche der Kirche über die steigende An-

zahl der Diebstähle aus Gotteshäusern zu informieren, auf mögliche Präventionsmaßnahmen hinzuweisen und eine intensivere Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden anzubieten.

Die Präventionsmaßnahmen waren erfolgreich: Das Bundeskriminalamt verzeichnete im Jahr 2005 bei den Kunst- und Kulturgutdiebstählen einen Rückgang von 49 Prozent gegenüber

SICHERHEITSKONZEPT FÜR KIRCHEN

Alarmanlage und Videoüberwachung

Mehrere Faktoren erschweren Sicherheitsvorkehrungen in Kirchen und Kapellen:

- Es gibt das Bestreben, Gotteshäuser jederzeit für Gläubige offen zu halten.
- Oft steht nicht das Geld zur Verfügung, um aufwändige elektronische Sicherheitsmaßnahmen in den vielen Kirchen und Kapellen zu installieren.
- Die Achtung vor sakralen Gegenständen ist in den letzten Jahrzehnten bei Eigentümern gesunken.

Für die tagsüber geöffnete Kirche St. Ulrich in Wien-Neubau und die meist verschlossene Wallfahrtskirche in Karnabrunn wurden von der Sicherheitsfirma *Securitas* Sicherheitslösungen entwickelt. Bei einer tagsüber

geöffneten Kirche werden besonders zu schützende Zonen mit Bewegungsmeldern ausgestattet. In den Gängen und anderen Besucherzonen kann es daher nicht zu einer Alarmauslösung kommen. Die verschiedenen Zonen werden durch Kordeln oder andere Abgrenzungen gekennzeichnet. Erst wenn ein neugieriger Besucher oder ein Dieb die überwachte „Sperrzone“ betritt, schlägt der Einbruchmelder an. In der Nacht erfolgt eine Gesamtsicherung aller Kirchenräume und Zugänge. Einzelne Kunstgegenstände werden besonders gesichert; etwa durch Bewegungsmelder und Videokamera.

Die Alarm- und Videoüberwachungsanlage ist mit dem *Securitas*-Alarmcenter verbunden. Damit ist eine permanente Überwachung gewährleistet. Bei einem Alarm erfolgen die entsprechenden Reaktionen, etwa die

Verständigung der Polizei. In versperrten Kirchen sind die Sicherheitsmaßnahmen einfacher. Hier wird eine Einbruchmeldeanlage mit Bewegungssensoren eingebaut, die auch die Zugänge sichert. Außerhalb der Messen bzw. Besuchsmöglichkeiten wird die Alarmanlage scharf geschaltet. Dringt jemand in die versperrte Kirche ein, wird Alarm ausgelöst. Zusätzlich wird eine Videoüberwachungsanlage eingebaut, mit der die Ereignisse dokumentiert werden können.

Während der Messen wird die Alarmanlage ausgeschaltet. Besonders wertvolle Statuen können in dieser Zeit mit Abhebekontaktmeldern oder an der Wand verschraubte Rahmen gesichert werden. So sind die Kunstwerke auch dann gesichert, wenn die Alarmanlage ausgeschaltet ist.

www.securitas.at



„Securitas“-Geschäftsführer Martin Wiesinger und Innenministerin Liese Prokop bei der Präsentation des Projekts „Kirchensicherheit“.

dem Jahr davor. Die Zahl der Diebstähle aus Kirchen und Kapellen verringerte sich von 110 auf 31 Fälle.

„Modellkirchen“. Die Erzdiözese Wien beteiligte sich an einem Pilotprojekt des Innenministeriums und des KSÖ. Die Kirche St. Ulrich in Wien-Neubau und die Wallfahrtskirche Karnabrunn wurden mit moderner Sicherheitstechnik ausgestattet und sind somit Vorzeigemodelle zum Schutz kirchlicher Kulturgüter. Die elektronischen Einbruchsicherungen sind leicht umsetzbar und finanziell tragbar. Dem Projekt liegt die Absicht zu Grunde, die Verantwortungsträger aller Diözesen in Österreich zu motivieren, der Sicherung ihrer Schätze erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Die Initiatoren erhoffen sich ein reges Interesse an der Besichtigung der zwei „Modellkirchen“ durch die mit Sicherheitsfragen beauftragten Mitarbeiter der Diözesen, Pfarren, Klöster und Stifte.

Innenministerin Liese Prokop, Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn und KSÖ-Präsident Mag. Michael Sika stellten am 31. März 2006 in der Wallfahrtskirche Karnabrunn in Niederösterreich das Pilotprojekt „Kirchensicherheit“ vor. „Im Kulturland Österreich ist es besonders wichtig, Schätze nicht nur zu sichern, sondern auch zugänglich zu machen. Das trifft besonders auf Kirchen zu.“

Gemeinsam mit dem Bundeskriminalamt hat das Kuratorium Sicheres Österreich eine Informationsbroschüre veröffentlicht, die Verantwortliche und Interessierte dazu anregen soll, sich vermehrt mit dem Thema Diebstahlschutz auseinander zu setzen.

www.kuratorium-sicheres-oesterreich.at/

Ausg'steckt is

in den „geraden Monaten“
Februar • April
Juni • August
Oktober • Dezember

**Montag bis Samstag
ab 14.00 Uhr**

**Sonn- und Feriertag
ab 11.00 Uhr**

PETER BERNREITER

A-1210 Wien,
Amtsstraße 24-26
Telefon: 01/292 36 80-0
e-mail: office@bernreiter.at



BERNREITER

WIENER BUSCHENSCHANK

ristorante
pizzeria

da Aldo

specialità italiane
tel. 07723-8196
4943 Geinberg • Dorfstraße 6

Domizil mit Stil

STOFFBAUER GMBH
PENSION & HEURTER

gediegene Feste für
Familien, Firmen & Freunde
Mittwoch Ruhetag

exklusive Hotelzimmer

Tel.: 0043/316/685-300 Fax: */678-108
e-mail: stoffbauer@stoffbauer.com
www.stoffbauer.com
A-8043 Graz Oberer Plattenweg 21

BESTATTUNG DEWANGER
Ges.m.b.H. & Co. KG.

*Wir stehen im Trauerfall
mit Rat und Hilfe zur Verfügung*

3002 Purkersdorf, Kaiser-Josef-Straße 7
Telefon: 02231/633 10-0 Fax: 02231/633 10-9